

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 175

43 Jahrgang.

Dienstag den 14. November 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Den Stiftungsräthen und S. S. Verwaltungs-Aktuaren

wird gemäß Regierungs-Erlasses vom 7. Novbr. 1882 Nr. 6934 zur genauen Nachachtung eröffnet, daß nach dem Ministerial-Erlasse vom 11. Sept. 1854, bekanntgemacht in dem Waiblinger Amtsblatt von 1854 Nr. 84, und dem Generalrescript vom 10. Dezbr. 1781 vergl. mit § 150 des Verwaltungs-Edikt's es als Verwaltungsgrundsatz festzuhalten ist, daß Revenüenüberschüsse der Stiftungen, welche in einer Verwaltungsperiode unbeschadet der fundationmäßigen Leistungen der Stiftungen erübrigt werden, dem Grundstockvermögen zuzuschlagen sind.

Den 10. November 1882.

R. gem. Oberamt.
Schüler. Führer.

Der Gemeinderath Waiblingen

wird aufgefordert, sich unverzüglich wegen Bildung von Abstimmungsdistricten in hiesiger Stadt bei bevorstehender Landtagswahl zu äußern, da bei ihrer Einwohnerzahl von 4118 nach Art. 10 des Ges. v. 16. Juni 1882, Reg.-Bl. S. 212, deren mindestens 2 zu bilden sind und zwar etwa wie bei der letzten Reichstagswahl, Bekanntm. vom 10. Okt. 1881, Remsthalbote Nr. 157, Nr. 76 und 77; wobei auch anzugeben wäre, ob die dortigen örtlichen Abgrenzungen und Bezeichnungen noch zutreffend sind.

Waiblingen, den 11. Novbr. 1882.

R. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Zum Zweck einer vom Bundesrath auf 10. Jan. 1883 angeordneten allgemeinen Viehzählung im deutschen Reich, welche in der Weise stattzufinden hat, daß die Zahl des an genanntem Tag in jedem Haus einer Gemeinde einschließlich der zugehörigen Nebengebäude und sonstigen Räumlichkeiten (im gesammten Gehöft, Anwesen) in Fütterung stehenden Viehs ohne Rücksicht auf den Eigenthümer desselben bei dem Besitzer beziehungsweise Verwalter des Hauses (Gehöfts, Anwesens) erfragt wird, erhalten die Schultheißenämter den Auftrag, bis 20. d. s. Mts. bei Vermeidung von Wartboten behufs Bemessung des Bedarfs an Hauslisten hieher zu berichten, wie groß annähernd in jeder Gemeinde die Zahl derjenigen Behausungen (Gehöfte, Anwesen) ist, in welchen Vieh der unter die Zählung fallenden Gattung — Pferde, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen — in Fütterung steht.

Die Berichte sind als portopfl. Dienst-Sache zu bezeichnen und als solche mit dem Dienstsiegel zu verschließen.

Den 11. Nov. 1882.

R. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Landtagswahlen erhalten dieselben folgende Aufträge:

1) Für Bestellung der Commission zur Entwerfung und Fortführung der Wählerliste ist in jeder Gemeinde alsbald Sorge zu tragen, siehe Art. 1 bis 3 des Ges. v. 26. März 1868, Reg.-Bl. S. 178 und 179.

Hiebei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die 3 durch Wahl zu bestellenden Commissionsmitglieder vom vereinigten Gemeinderath und Bürgerausschuß und aus ihrer Mitte gewählt sein müssen und daß eine Neuwahl solcher nur insoweit statzufinden hat, als die seinerzeit bestellten Mitglieder dem Gemeinderath und Bürgerausschuß jetzt nicht mehr angehören, vergl. Erl. v. 4. Okt. 1876, Remsthalbote Nr. 153, Z. 1.

2) Die Wählerlisten sind sofort durch Erhebung und Sammlung des zu ihrer Ergänzung und Richtigestellung erforderlichen Materials gehörig vorzubereiten und wird bemerkt, daß die neuen Vorschriften hinsichtlich der Anlegung derselben denen in §. 1 des Reichstagswahlreglement nachgebildet sind, Nr. 1 des Reg.-Bl. von 1871, Klein Seite 5, daß sie jedoch für die Landtagswahlen nur einfach, d. h. in 1 Exemplar, aufzustellen sind, siehe Art. 3 und 6 des Ges. v. 26. März 1868, Reg.-Bl. S. 179.

Formulare zu Wählerlisten sind in Bälbe bei W. Kohlhammer zu haben.

3) Ueber die Wahlberechtigten oder die zur Aufnahme in die Liste vorerst sich Eignenden geben Ausschluß Art. 4 und 5 des Ges. v. 26. März 1868, Reg.-Bl. S. 179, vergl. mit Art. 4 des Verf.-Ges. v. 26. März 1868, Reg.-Bl. S. 176, §. 49 des Reichsmil.-Ges. v. 2. Mai 1874 und Art. 4 des Ges. v. 4. März 1879, Reg.-Bl. S. 51 zu beachten ist, daß ein Theil der Wahlberechtigten erst in Folge ihrer Anmeldung zur Aufnahme in die Liste sich ergeben wird, Art. 4 Abs. 2 des cit. Ges., Reg.-Bl. S. 179, und Art. 7 das., Reg.-Bl. S. 180, und daß der betreffende Aufruf an sie vom Oberamt noch erlassen werden wird, auch daß die Wahlberechtigten sämmtlich das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen.

Bis 17. d. s. Mts. ist die Bestellung der Commissionen, Z. 1, bei Vermeidung von Wartboten, als portopfl. Dienst-Sache hieher anzuzeigen.

Den 10. Nov. 1882.

R. Oberamt.
Schüler.

Diejenigen Schultheißenämter,

welchen heute die Benachrichtigungen der Hauptstößen von der Ausloosung für das Geschäftsjahr 1883 per Post zugegangen sind, haben Bescheinigung derselben umgehend einzufenden.

Den 13. November 1882.

R. Amtsgericht Waiblingen
Serdeg.

Privat-Anzeigen.

Billiger Ausverkauf wollener Garne & Bukskin.

Wie jedes Jahr verkaufe ich auch heuer wieder eine größere Partie
wollener Strickgarne von per Pfd. M. 2 an.

Ebenso empfehle ich meine meterweise Abgabe

rein wollener Bukskin

in solidem Fabrikat und garantiert ächten Farben.

Auch wird Schafwolle im Tausch angenommen.

H. HERION, Stuttgart,
Kronenstrasse 1, bei der Königsstrasse.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

Billets

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

BREMEN

NEW-ORLEANS

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen
oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Immanuel Schffel in Waiblingen.
Carl Feil = Schorndorf.
Paul Schwarz = Winnenden.
Chr. Altmendinger = Fellbach.

Agentur.

Eine bestfundirte Deutsche Feuer-Ver-
sicherungs-Aktiengesellschaft sucht für die
Oberamtsstadt und Umgegend einen thätigen
soliden Herrn mit großer Bekanntschaft
als Agenten, ferner 1 bis 2 solcher draußen
im Oberamtsbezirk und erbittet sich Offerten
mit der Aufschrift „Feuerversicherung“
Stuttgart, Neckarstr. 74. Provision sehr
lohnend.

Waiblingen.

2 Stück gebrauchte

Kochöfen

außen heizbar, gut erhalten, stehen zum
Verkauf bei

Fritz Mayer, vorm. Gust. Sietz jr.

Fellbach.

Ein kräftiges

Mädchen

findet dauernde Stelle bei

Gottlob Zerwid.

Waiblingen.

Nächsten

Mittwoch Vorm.

8 Uhr

wird der

Pförrch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Neue

Winter-Kleider-Stoffe

in hübscher Auswahl
empfiehlt zu billigen Preisen

Gottlob Willinger Wc.

Waiblingen.

Vorläufige Anzeige.

Vom 1. Januar an werde ich einen
Lehrkursus im Kleidermachen,
(Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden)
geben wozu ich hiemit freundlich einlade.

Weinhold,

Damenkleidermacher.

Witze und Anekdoten

zum Lachachen. Neue reichhaltige Anek-
doten-Sammlung. Zur Unterhaltung für
lachlustige Leute. Sechszehn Hefte. Preis
für alle 16 Hefte 80 Pfg., gegen 90 Pfg.
in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung
von der Körner'schen Buchhandlung in
Erfurt.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung,

bestehend in zwei Zimmer, Küche, Bühne
und Keller hat bis Lichtmess zu vermieten

Karl Anger,

in der Frohnaderstrasse.

Waiblingen.



Am Sonntag
Abend gieng
vom Markt-

platz bis auf den Bahnhof ein
goldener Ring verloren.

Der redliche Finder wird
gebeten, denselben gegen gute

Belohnung abzugeben bei der Redaktion
dieses Blattes.

Stuttgart.

E. BREUNINGER

vorm. C. I. Ostermayer

Münzstrasse No. 1.

Großartige Auswahl in

Kleiderstoffen aller Art, vom billigsten bis feinsten Genre,
Kleider-, Rod- & Hemden-Flanell, halbwoollenen Lamas & schottischen Stoffen
Baumwollflanell weit über 100 Muster von 36 Pfg. per Meter an.

Sämmtliche Aussteuer-Artikel.

Im 1. Stock eine große Parthie

Jacken, Winter-Mäntel, Brunnen- und Regen-Mäntel

weit unter den Herstellungskosten.

Preise außerordentlich billig aber unbedingt fest. Bei Einkäufen über 10 Mark 5 % Extra-Rabatt.

N. B. Ich verweise auf meine eben erschienene Preisliste mit Umwandlungstabellen und Kalender für das Jahr
1883, welche Jedem meiner verehrten Abnehmer unentgeltlich zur Verfügung steht.

W ü r t t e m b e r g .

Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. die Ausgabe neuer Reichsstempelmarken. Auf Grund des Bundesrathsbeschlusses vom 10. März ds. Js. hat der Reichskanzler die Herstellung anderweiter Marken zur Entrichtung der Reichsstempelabgabe nach dem Gesetze vom 1. Juli 1881 angeordnet. Die neuen Marken, deren Grundfarbe bei den Marken zu 20 Pf. grün, bei denjenigen zu 1 M. rothbraun ist, sind 24 mm hoch und 30 mm breit. Die innere Fläche der Marken enthält einen gullochirten Untergrund mit dem Reichsadler. Außerdem befindet sich in derselben ein zur Aufnahme des Datums der Verwendung bestimmter Vordruck. In der Einfassung der Marken tritt rechts und links die Zahl „20“ bezw. „1“ in weißer Farbe hervor. Die obere Leiste der Einfassung enthält die Inschrift „Reichs-Stempel-Abgabe“, die untere die Wertbezeichnung „Zwanzig Pfennig“ bezw. „Ein Mark“ in der Farbe der Marke auf weißem Grunde. Die alten Marken dürfen noch neben den neuen zur Entrichtung der Reichsstempelabgabe verwendet werden. Die seitherigen Vorschriften über die Art der Verwendung und Entwerthung der Reichsstempelmarken finden auch auf die neuen Marken Anwendung.

× **Waldlingen, 13. Nov.** Es vergeht fast kein Tag, daß nicht 2—3 Waggon Geflügel aller Art den Stuttgarter Bahnhof passieren. Das Geflügel kommt aus Italien und findet allerorten zahlreiche Abnehmer, besonders in großen Städten. Warum bemächtigen sich unsere Oekonomen dieses Industriezweiges nicht. An Futter fehlt es auch bei uns nicht und ist die Zucht derartigen, für den Export bestimmten Geflügels so lohnend, daß wir darauf hinweisen zu sollen glauben. Unsere Oekonomen sollens nur versuchen, an Abnehmern wird es ihnen nicht fehlen.

Der Novemberstrom der Sternschnuppen wird sich in den Nächten vom 12. bis 14. November zeigen. Die Vorboten davon machen sich schon jetzt bemerkbar, indem in den letzten Nächten bei durchsichtig klarer Luft vielfach teleskopische Sternschnuppen beobachtet wurden, welche das Gesichtsfeld des Teleskops sporadisch durchzogen. Der Sternschnuppenschwarm des November hat im Gegensatz zu dem des Monats August die Eigenthümlichkeit, daß alle 33 bis 34 Jahre ein Zusammendrängen desselben stattfindet, so daß wir dann durch großartige Erscheinungen überrascht werden. Newton, dem wir über die Natur des Novemberstroms die eingehendsten und wichtigsten Untersuchungen verdanken, fand, daß der 1799 und 1833 in so großer Pracht aufgetretene Sternschnuppenregen sich fast ein Jahrtausend zurückverfolgen lasse, daß die Erscheinung sich jedoch in jedem Jahrhundert um einige Tage beschleunigt habe. Während im Jahre 1833 am 13. November die Anhäufung stattfand, trat Anno 902, bis zu welchem Jahre Newtons Nachforschungen zurückreichen, die Erde bereits am 12. Oktober in den Schwarm der Sternschnuppen ein.

Stuttgart, 11. Nov. Gestern Nachmittag fiel der 67 Jahre alte, frühere Wirth, Georg Marquardt, in einer Wirthschaft in der Pfarrstraße die Treppe herunter, erhielt hierbei 2 Schädelbrüche und ist gestern Abend gestorben.

— **Weihnachtsmesse Stuttgart. (17.—23. Dez.)** Der Marktplatz wird 6 Budenreihen umfassen, außerdem 15 Kürschnerstände. Die Dorotheenstraße und Umgebung (sog. Bärenplatz) wird wie bisher mit Buden besetzt. Korbwaren werden in städtischen Ständen auf der Eberhardsstraße feilgehalten, (Kinder- und Puppenwagen zc. finden sich in der Hauptsache beim Korbmarkt, außerdem auch bei den Christbäumen auf der Königsstraße.) Bürstefabrikate und Holzwaren auf dem Schillerplatz. Fabrikate der Dreher, Kupferschmide, Flaschner in der Umgebung des Waisenhauses; ebendasselbst Zeuglen, Flachszc.; Tuchmacher und Stricker an der Stiftskirche. Porzellan: Charlottenplatz. Hafnerwaren entlang der Eberhardsstraße auf dem Eberhardsplatz. Die hiesigen Schuhmachermeister haben ihre Stände auf dem Leonhardsplatz, die auswärtigen hinter der Leonhardskirche; vor dieser die Vorkäufer; der Küblermarkt: Umgebung des Wilhelmplatzes: Seifensieder hart an der Gemüsehalle, in der Nähe der letzteren die Leinwandhändler. Der Ledermarkt (22. Dez.) in der Gewerbehalle; die Möbelmesse, vom 18. Dez. an ebenfalls in der Gewerbehalle. Eigene Verkaufstische und Stände zc., insoweit die Rücksicht auf den Verkehr solche zulassen, werden durch die Polizei-Inspektion I. am ersten Westtag auf Grund der erfolgten Anmeldungen der Interessenten in den verschiedenen Straßen und Plätzen des Messtrayons plazirt.

Gannstatt, 9. Nov. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr hörte man von der Marktstraße her bis auf den Wilhelmplatz einen furchtbaren Knall. Die Ursache war, daß ein Gutedel ein Stück Gasrohr mit Pulver gefüllt, einen brennenden Zündstoff eingesteckt und sodann in den Keller des Bäckermeisters Walter geworfen hatte, woselbst, ohne übrigens Schaden anzurichten, die Explosion erfolgte. Von dem Thäter hat man keine Spur. (C. 3.)

Gannstatt, 9. Novbr. Die weit über die Grenzen unseres Vaterlandes berühmte, von dem verstorbenen Hofrath Dr. v. Veiel gegründete und nachher von dessen beiden Söhnen vortrefflich weitergeführte Heilanstalt für Flechtenranke wird vom 1. Januar kommenden Jahres an in den alleinigen Besitz und Betrieb des Herrn Dr. Theodor Veiel übergehen. Herr Dr. Ernst Veiel will sich, wie wir hören, aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung dieser Anstalt zurückziehen. — Die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Hotelbesizers Ahtelstetter erregt hier und in weiteren Kreisen lebhaftes Bedauern. Herr Ahtelstetter hat sich als ein tüchtiger, coulanter Wirth bewährt und war stets nach Kräften bemüht, seinen in gutem Ruf stehenden Gasthof auf der Höhe zu erhalten; allein die schlechte Saison im vorigen Jahr und vollends die heurige ungünstige Witterung mußten nothwendig seine Mittel erschöpfen. Es steht übrigens zu hoffen, daß der Fortbetrieb des Gasthofs nur kurze Zeit sistirt bleiben wird. — Wie wir hören, werden die Sonntagskonzerte von Kapellmeister Schlay vom 1. württ. Infanterieregiment, die früher im Ahtelstetter'schen Hotel stattfanden, eine Zeitlang aber sistirt waren, vom nächsten Sonntag ab wieder aufgenommen, und zwar werden sie im Hotel „zu den 4 Jahreszeiten“ stattfinden.

Schorndorf, 10. Nov. Die Sorge für die Hagelbeschädigten des Bezirks beschäftigt fortwährend die Orts- und Bezirksbehörden. So wurden in letzterer Zeit sowohl von einzelnen Gemeinden als von dem Bezirkswohltätigkeitsverein gute Speisefartoffeln für die Bedürftigsten angeschafft und vor wenigen Tagen fand unter dem Vorsitz des Oerantmanns Bau n eine eingehende Berathung der Ortsvorsteher der durch Hagel betroffenen Gemeinden darüber statt, in welcher Weise einer etwa im Laufe des Winters hereinbrechenden Noth am wirksamsten begegnet werden dürfte. Die Vertreter der meisten Gemeinden haben sich hiebei bereit erklärt, die bedrängte Lage der Beschädigten durch Eröffnung von Arbeitsgelegenheiten zu erleichtern. Gleichzeitig haben dieselben dem Wunsch Ausdruck verliehen, es möchten Seitens der Staatsforstverwaltung größere Wegbauten in den Waldungen ausgeführt werden.

Kirchheim u. T., 10. Nov. Gestern Vormittag verließ in Folge von Familienzwistigkeiten ein hiesiger Schuhmacher sein Haus, ohne zurückzukehren. Heute fand man den bejahrten Mann in der Nähe von Steinlach, O. G. Sölingen, erhängt.

(Lebote.)

Kiedlingen, 9. Nov. Gestern Abend brannte Haus und Scheuer des zur Zeit von Hause abwesenden Viehhändlers Joseph Keker in Dieterskirch vollständig ab. Das Feuer entstand durch unvorsichtige Behandlung einer Laterne seitens der Diensthoten.

Baihingen a. G., 7. Nov. Vor einigen Tagen hat der Veteran Georg Jakob Kicherer, geboren 27. Oktober 1792, sein 91. Lebensjahr angetreten. Er ist der älteste Bürger hiesiger Stadt. Unter dem Kommando des damaligen Kronprinzen Wilhelm von Württemberg zog er in den französischen Krieg von 1814 und wurde bei Montereau bleisirt. Zum Landwehrregiment Nr. 8 (Kommandeur Major Louis v. Reischach) zugetheilt, machte Kicherer auch den Feldzug von 1815 mit, worauf er bis 1818 bei der Okkupationsarmee in Frankreich blieb. Alsdann frei vom Kriegsdienst begab er sich nach Holland und wurde Seesoldat bei der Kriegsmarine der Niederlande. In Folge der immer frecher gewordenen Seeräubereien der Korsaren des Ozean von Algier kam von der niederl. Admiralität auch an den Kommandirenden des Kriegsschiffes, auf dem sich Kicherer befand, der Befehl auf die algerischen Seeräuber Jagd zu machen. Später wurde das Schiff nach Egypten detachirt; anlässlich der Verfolgung von Sklavenhändlern kam es in den levantinischen Gewässern zum Kampf. Bei dieser Gelegenheit schien Kicherer, welcher eine Schiffskanone zu bedienen hatte, bei einer Explosion bis zum Tode getroffen, aber er holte sich wieder von dieser zweiten schweren Verwundung. Nach sechs-jähriger strapazenreicher Seelampagne kehrte er endlich auf dem Kontinent zurück und ließ sich in seiner Vaterstadt Baihingen nieder, wo er das Schuhmachersgewerbe betrieb. In der aufgeregten 1848er Zeit bewährte Kicherer seine gut monarchische Gesinnung. Trotz der Last seiner Jahre vermag der wackere Mann bei guter Witterung noch immer auszugehen, wenn auch das Augenlicht mehr und mehr schwindet. Hoch erfreut wurde der alte Kriegsmann durch ein Ehrengeschenk, das ihm der Baihinger Kriegerverein zu seinem 90. Geburtstage gewidmet hat, wie durch ein ihm von dem R. Kriegsministerium verwilligtes Gratial.

Bietigheim, 6. Nov. (St.-A.) Als der Urheberschaft des gestern gemeldeten Brandes verdächtig wurde der Weber Dittmar von Schauenstein, R. bay. Bez.-Amts Naila, verhaftet. Derselbe hatte, trotzdem er von der Polizei 1 M. zum unentgeltlichen Uebernehmen in der Wirthschaft zum grünen Baum erhalten hatte, noch in einer Reihe von Wirthschaften in brutalster Weise herumgebetelt und dabei gedroht, das Nest werde noch an ihn denken und wenn er auch ins Zuchthaus komme.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Nov. Der Kaiser fährt fort, dem edeln Weidwerk obzuliegen, und ist zu dem Ende heute Mittag nach Ohlau abgereist. Er gedenkt in zwei Tagen zurückzukehren und am 14. November die neue Legislaturperiode des preussischen Landtages in Person zu eröffnen. Die Thronrede soll kurz und bündig gehalten werden. Ueber den sachlichen Inhalt werden kaum weitere Verhandlungen nöthig sein, da Fürst Bismarck sich mit dem Finanzminister Scholz über die Vorlagen verständigt hat. Man glaubt jetzt allgemein, daß die Regierung im Vertrauen zu den beträchtlichen Ueberschüssen, welche die Staatseisenbahnen gebracht haben und noch zu bringen versprechen, die Erhöhung der Beamtengehälter in den diesjährigen Staatshaushalt einstellen will.

-- Bei der Etatsberatung im preuß. Landtag wird die Frage wegen eines Neubaus der großen Landesbibliothek zur Sprache kommen. Die Bibliothek ist noch immer in dem Gebäude untergebracht, welches ihr Friedrich der Große vor 101 Jahr angewiesen hat.

Mainz, 8. Nov. Die bekannten Rekrutenbefreier hier haben ihr Geschäft, wie die Zrlf. Z. erzählt, schon eine ganze Reihe von Jahren und zwar so schwungvoll betrieben, daß in Mainz allein etwa 60 junge Leute durch deren Beihilfe dem Militärdienst entzogen wurden. Noch in der letzten Zeit sollen derartige Geschäftsabschlüsse gemacht oder angebahnt worden sein. „Zahlen Sie 3000 M. und Ihr Sohn wird frei. Sie wagen dabei gar nichts. Der und der ist ebenso losgekommen.“ Das war ungefähr der fiete Reim des Liedes gewesen, das die Versührer gesungen. Die Untersuchung wird, nach allen Anzeichen zu schließen, mit großer Energie betrieben und sich für manche Familie hier schwer fühlbar machen. Einzelne der Personen haben sich durch die Flucht bereits der Strafe entzogen.

Mosbach i. B., 11. Nov. Die hiesige Gemeinde ließ heute aus ihrer Obstbaumschule 500 Stück junge Bäume öffentlich versteigern und löste hiesfür 367 M. 40 Pf.

— **Er. M. S. „Leipzig“, 12 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Herbig, ist am 10. November ex. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigte, am 14. dess. Mts. die Reise fortzusetzen.**

Oesterreich.

Wien, 11. Nov. Bis zehn Uhr Abends sind im Bezirke Neubau keinerlei Ausschreitungen vorgekommen. Es ist die Verfügung getroffen, daß die Wache und das Militär nach 10 Uhr in die Kasernen einrücken.

Schweiz.

Zürich, 7. Nov. Der gräßliche Raubmord in Glattfelden hat allgemeine Aufregung, zumal unter den Frauen und in dem stillen geordneten Dorfe selber die heftigste Bestürzung einer- und Wuth andererseits hervorgerufen. Als die Ermordung der allgemein beliebten, muntern und wohlthätigen Frau Pfarrerin bekannt wurde, wollten die Leute Sturm läuten und sie verlangten genaue Untersuchung ihrer Personen, ob solche etwa Spuren des Kampfes tragen, der offenbar dem Tod der 35jährigen Frau, die sich für ihr Leben wehrte, vorhergegangen war. Die Nachricht von der Verhaftung der Magd bestätigt sich nicht. Merkwürdig, daß dieselbe, bei ihrem Sprung aus dem 12 Fuß über dem Boden gelegenen Fenster, das Kind im Arm, keinen Schaden litt. Der Mörder muß Spuren des Kampfes an sich tragen, er scheint bei Tag ins Haus geschlichen und sich verborgen gehalten zu haben, bis er zu seiner entsetzlichen That schritt. Die polizeiliche Verfolgung ist mangelhaft. An Geld wurden ca. 400 Fr. und eine goldene Damenuhr gestohlen. Der Initiative für Wiedereinführung der Todesstrafe wird der Raubmord in Glattfelden mächtigen Vorschub leisten. Solch elenden Raubmördern, die eine brave Frau in ihrem Bett erwürgen, das Leben zu affekturiren, fällt schwer.

Spanien.

Madrid, 11. November. Offiziell ist mitgeteilt worden, daß in China die Cholera wieder aufgetreten ist.

Afrika.

— Ein Telegramm der „Times“ aus Durban vom 6. November sagt, daß nach Berichten von Eingeborenen aus dem Transvaal zwei Kämpfe zwischen den Boeren und Mapoch stattgefunden haben, wobei die Boeren mit großem Verlust geschlagen worden seien. Die Eingekornen krächten; Mapoch habe eine Abtheilung ausgesendet, welche die Boeren nach einem Scharmügel durch ihren verstellten Rückzug in einen Hinterhalt gelockt habe, wo die Kaffern über sie hergefallen seien und ihnen dreihundert Mann getödtet hätten. Der zweite Kampf wurde auf offenem Felde ausgefochten wo die Boeren abermals mit Verlust geschlagen wurden und sich in ihr Lager zurückziehen mußten. Es heißt, daß die Boeren unter sich selbst uneinig seien. Der Commandant der Süd-Boeren weigert sich, den Nord-Boeren zu helfen, indem er sagt, daß er für jetzt in seinem Lager im Baal River ver-

bleiben wolle. Die Transvaal-Kaffern jubeln und äußern sich, daß sie Niemandem Steuer zahlen werden als nur Shepstone.

Kairo, 11. Nov. Zwischen zweitausend und dreitausend Mann schwarzer Truppen sollen in der Nähe von Benha concentrirt sein. Das erste Contingent der Sudan-Expedition wird in einigen Tagen nach Suakim abgehen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 10. Nov. [Strafkammer.] Gestern Nachmittag stand ein Namensloser vor Gericht, der seit Juli 1880 in Baden und Württemberg wegen 11 Vergehen der Fälschung, Widerstands, Landstreicherei, Bettelns 11mal bestraft worden ist, die sämtlichen Strafen aber unter dem falschen Namen Plage und Schneider verbüßte. Beide Personen, deren Namen er annahm, von Schneider hatte er sogar einen Paß, existiren wirklich, die Strafen wurden daher den Behörden ihrer Heimath mitgeteilt. Erst als er kürzlich auch in Stuttgart gebettelt und gestohlen hatte, zweifelte die hiesige Staatsanwaltschaft an seiner Identität, an der Echtheit des Schneiderschen PASSES. Auf die Drohung, ihn nach der Heimath Schneiders in Bayern bringen zu lassen, gab er endlich zu, so wenig Schneider zu heißen, wie er Plage geheißsen habe, er sei der 25jährige Schauspieler Jean Deroy aus Amsterdam, Sohn des verstorbenen Steuermanns Deroy daselbst, seit frühester Kindheit Waise, in der Erziehung durch seine Schwester, eine Komödiantin, vernachlässigt, die ihn schon als 2jähriges Kind mit auf ihre Komödiantenfahrten nahm. Da er gar keine Papiere besitzt und die Behörde von Amsterdam auf die bezügliche Anfrage über die Richtigkeit der Aussagen des Angekl. noch keine Antwort gab, weiß man natürlich noch nicht sicher, ob er jetzt die Wahrheit sprach und Deroy ist. Inzwischen wurde er wegen Fälschung und Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß und 21 Tagen Haftstrafe, sowie zu 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Haftstrafe wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 8. November 1882.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Niederst.	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster.	Niederst.	Preis.	Preis.	
Dinkel per Ctr.	6 35	6 24	6 10	8 70	6 --			
Haber per Ctr.	6 21	6 08	5 98	6 40	5 20			

Winnender, 9. Nov. Der gestrige Markt war als Viehmarkt gegenüber früheren Jahren bedeutend nachstehend, indem nur 1415 Stück zugeführt wurden, (318 Ochsen, 201 Stiere, 682 Kühe, 214 Stück Schmalvieh). Handel bes. in Ochsen flau, große Käufer fehlten; Stiere besser gefragt; auch viele Kühe verkauft. Preise unverändert. Schweine weniger beigebracht: 250 Wilschweine 5 bis 10 M. das Stück, und 50—60 Käufer-schweine. Auf der Eisenbahn wurden zugeführt 9 Wagen, abgeführt 13 Wagen. — Der Holzmarkt war mit Schnittwaren ziemlich befahren. Handel etwas besser als an den beiden letzten Märkten, ohne daß man jedoch viel Gutes von demselben sagen könnte. — Silberkraut wenig zugeführt und ging rasch ab zu 10—12 M. — Der Kornmarkt weist einen Umsatz von 8940 M. auf (Dinkel 675 Ztr. à 6.24 M., Haber 605 Ztr. à 6.08 M. im Durchschnitt, Abschlag 28 Pf.). Der Krämermarkt hätte gut werden können, indem sehr viele Leute da waren, aber als er eben in Fluß hätte kommen sollen, begann am Nachmittag ein sich stets steigender und lange fortdauernder Regen, der allen Marktgeschäften ein Ende machte.

Stuttgart, 11. Nov. Kartoffel- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 300 Säcke Kartoffeln à 3 M. 60 Pf. bis 4 M. 50 Pf. per Ctr.

Marktplatz: Silberkraut 5000 Stück à 5 M. bis M. 10 per 100 Stück.

Perschiedenes.

Fledermaus-Guano. Eine kürzlich bei Uvalde im gleichnamigen texanischen County entdeckte Fledermaushöhle verspricht für ihren Entdecker eine Goldgrube zu werden. Die Wegschaffung des in ihr massenhaft gefundenen Fledermaus-Guanos wird mit Eifer betrieben. Ein Schienenweg wurde eine ziemliche Strecke in die Höhle hineingebaut und auf demselben der Guano mit Dampftrakt herausgeschafft. Täglich werden etwa 30 Tons herausgeschafft und man versendet sie nach Liverpool, wo der Guano Doll. 40 pro Ton bringt.

Im Gerichtssaal.

Präsident fragt den Angeklagten nach seinem Alter, seiner Confession und dann auch nach seinen Familien-Verhältnissen.

Angeklagter antwortet: Danke, Herr Präsident, alles wohl. (Dabeimtalender.)